

Im Auftrag der Ministerien für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur (MEKUN), sowie für Landwirtschaft, ländliche Räume, Europa und Verbraucherschutz (MLLEV) des Landes Schleswig-Holstein

ARTENSCHUTZPROJEKT WIESENWEIHE (*CIRCUS PYGARGUS*) DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN

ABSCHLUSSBERICHT ZUR BRUTPERIODE 2025



Foto: Christian Hertz-Kleptow

Stand 26.01.2026

Finanziert durch das Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur des Landes, durch das Ministerium für Landwirtschaft, ländliche Räume, Europa und Verbraucherschutz des Landes, sowie den Landesjagdverband Schleswig-Holstein



Wissenschaftlicher Bearbeiter: Christian Hertz-Kleptow, Wildtierkataster Schleswig-Holstein

1 ZUSAMMENFASSUNG

Seit 1995 stellt der Landesjagdverband Schleswig-Holstein e.V. im Rahmen des Wildtierkatasters Schleswig-Holstein, mit Unterstützung vieler ehrenamtlicher Helfer, die Erfassung und den Schutz der Wiesenweihen in Schleswig-Holstein sicher.

Im Jahr 2025 lag der Bestand bei 25 Paaren. Bei 20 davon konnte ein Brutnachweis erbracht werden, fünf weitere Paare sind als brutverdächtig eingestuft worden. Durch Erfassungslücken ist vermutlich von wenigen weiteren Paaren auszugehen. Hinzu kommen zehn Paare oder Einzelvögel, die zwar zur Brutzeit gesichtet wurden, allerdings nicht in Verbindung mit einer Brut gebracht werden konnten. Die Zahl der Brutpaare liegt damit im Mittel der letzten fünf Jahre aber deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt.

Im Jahr 2025 konzentrierte sich das Brutgeschehen überwiegend nordwestlich des Nord-Ostsee-Kanals, vor allem in der Nordfriesischen Marsch (mit Schwerpunkt Wiedingharde), gefolgt von der Dithmarscher Marsch, der Schleswiger Vorgeest und nur wenigen Paaren im Hügelland.

Als Bruthabitat wurde überwiegend Wintergetreide gewählt, nur drei Paare fanden sich in Grünland/Ackergras, eines in Schilfbrache. Der Bruterfolg lag erfreulicherweise deutlich über dem Durchschnitt des Untersuchungszeitraums, es flogen insgesamt 47 Jungvögel aus. Nur drei Bruten gingen verloren.

2 ZIELE

2.1 SCHUTZ- UND ERHALTUNG

Seit Beginn des Monitorings in Schleswig-Holstein, lässt sich bei der Wiesenweihe der Trend zur vermehrten Brut in agrarisch intensiv genutzten Flächen beobachten. Dieser europaweit nachweisbare Trend (MEBS & SCHMIDT 2006) betrifft in Schleswig-Holstein spätestens nach 1981 den Großteil des Bestandes (GAHRAU & SCHMÜSER 2007).

Ebendiese Flächen werden jedoch, in den meisten Jahren noch vor dem Ausfliegen der Jungvögel abgeerntet, was zu hohen Brutverlusten in den Jahren vor Einführung des Schutzprojekts führte (vgl. CLEMENS 1994).

Daher ist ein wichtiges Ziel des Projekts die Durchführung aktiver Schutzmaßnahmen für den Erhalt der schleswig-holsteinischen Population der Wiesenweihe. Letzteres gilt auch für die in Schleswig-Holstein sehr viel seltener als Brutvogel auftretende Kornweihe und seit 2018 auch für die wesentlich häufigere Rohrweihe, sowie gegebenenfalls auch Steppenweihen.

2.2 MONITORING UND WISSENSCHAFTLICHE AUSWERTUNG

Nicht zuletzt die Erfüllung der Berichtspflicht über die Arten gegenüber der Europäischen Union im Rahmen der EU-Vogelschutzrichtlinie (Richtlinie 2009/147/EG vom 30. November 2009) macht ein landesweites Monitoring notwendig. Dabei wird im Laufe der Brutsaison jährlich eine Vielzahl von Daten gesammelt. Hierzu gehören unter anderem die Brutchronologie, etwa die Zeitpunkte der Ankunft der Altvögel oder der Ausflug der Jungen, die Erfassung des Bruterfolgs, aber auch der gewählten Bruthabitate. Schließlich gehört auch die Dokumentation der räumlichen Verteilung zu den Zielen des Projekts.

Wissenschaftliche Auswertungen der Daten sollen Aufschluss geben zu bisher ungeklärten die Wiesenweihe betreffenden Fragestellungen. Dazu gehören zunächst allgemeine Aussagen, etwa über die Bestandsentwicklung der schleswig-holsteinischen Population. Weiterhin steht auch die räumliche Verlagerung der Brutplätze innerhalb Schleswig-Holsteins im Fokus der Betrachtung.

Ein weiterer Untersuchungsschwerpunkt liegt in der Beobachtung der Entwicklung der Bruthabitatnutzung.

3 METHODIK

3.1 SCHUTZMAßNAHMEN, DATENERFASSUNG UND -AUSWERTUNG

Mit Ankunft der Weihen aus ihren Winterquartieren werden die Aktivitäten der Vögel insbesondere in Bezug auf Balz- und Brutaktivitäten erfasst. Durch Sichtbeobachtungen wird dann die Lage des Horstes festgestellt.

Sollte sich der Horstbereich in landwirtschaftlicher Nutzung befinden, wird im Anschluss über die Jägerschaft Kontakt zum Eigner/Pächter der Fläche aufgenommen und mit ihm ein Schutzvertrag abgeschlossen. Dieser beinhaltete in den ersten Jahrzehnten des Projekts das Stehenlassen einer 50m x 50m großen Fläche um den Horst beim Dreschen. Im Ausgleich werden dem Landwirt bis zu 500 € gezahlt. Schon seit mehreren Jahren werden überwiegend kleinere Flächen von 5m x 5m in Kombination mit einem Schutzgitter oder einem Elektrozaun um das Nest eingesetzt, um einem höheren Prädationsrisiko zu begegnen. Die Ausgleichszahlung hierfür beträgt 250,00€.

Ist die Brut abgeschlossen und die Jungvögel ausgeflogen, kann die Fläche wieder in den landwirtschaftlichen Routinebetrieb übernommen werden, weitergehende Verpflichtungen ergeben sich für den Eigner nicht.

Während der Brut- und Jungenaufzucht werden laufend weitere Daten gesammelt. Hierfür werden neben Sichtbeobachtungen in der Regel auch Horstkontrollen durchgeführt, überwiegend durch den hauptamtlichen Bearbeiter und meist in Verbindung mit der Markierung der Schutzfläche. In den letzten Jahren wird zur Kontrolle und dem Auffinden meist eine Wärmebilddrohne verwendet. Diese minimieren die Störung am Nest und ermöglichen eine schnelle Kontrolle großer Flächen. Nach Möglichkeit wird der Horst nur noch zum Aufbau der Schutzgitter oder des Elektrozauns begangen um Bodenprädatoren keine Spuren zu legen.

Die gewünschten Parameter werden durch die Ehrenamtlichen mit Hilfe standardisierter Frage- und Protokollbögen dokumentiert und nach Beendigung der Aufzuchtphase an das Wildtierkataster zurückgesendet. Die genaue Lage der Horste wird durch Einzeichnen in eine Karte vermerkt. Nach Prüfung und ggf. Rückfrage werden die Daten aufbereitet, in eine zentrale Datenbank eingegeben und mit Hilfe von GIS-Software verortet. Anschließend erfolgt die Auswertung und Erstellung des Berichts. Die Daten werden darüber hinaus durch den hauptamtlichen Betreuer in ornitho.de, dem Internetportal des DDA gespeichert.

3.2 PROJEKTORGANISATION

Bei der Projektorganisation liegt der Schwerpunkt auf der Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt. Bei Letzteren handelt es sich vielfach um ortsansässige Jäger, Landwirte oder anderweitig im Naturschutz tätige Personen. Zum einen sichert die Minimierung hauptamtlicher Arbeit eine maximale Effizienz der eingesetzten Mittel, zum anderen wird durch die landnutzerorientierte Struktur ein hoher Akzeptanzgrad bei den betroffenen Landwirten erreicht.

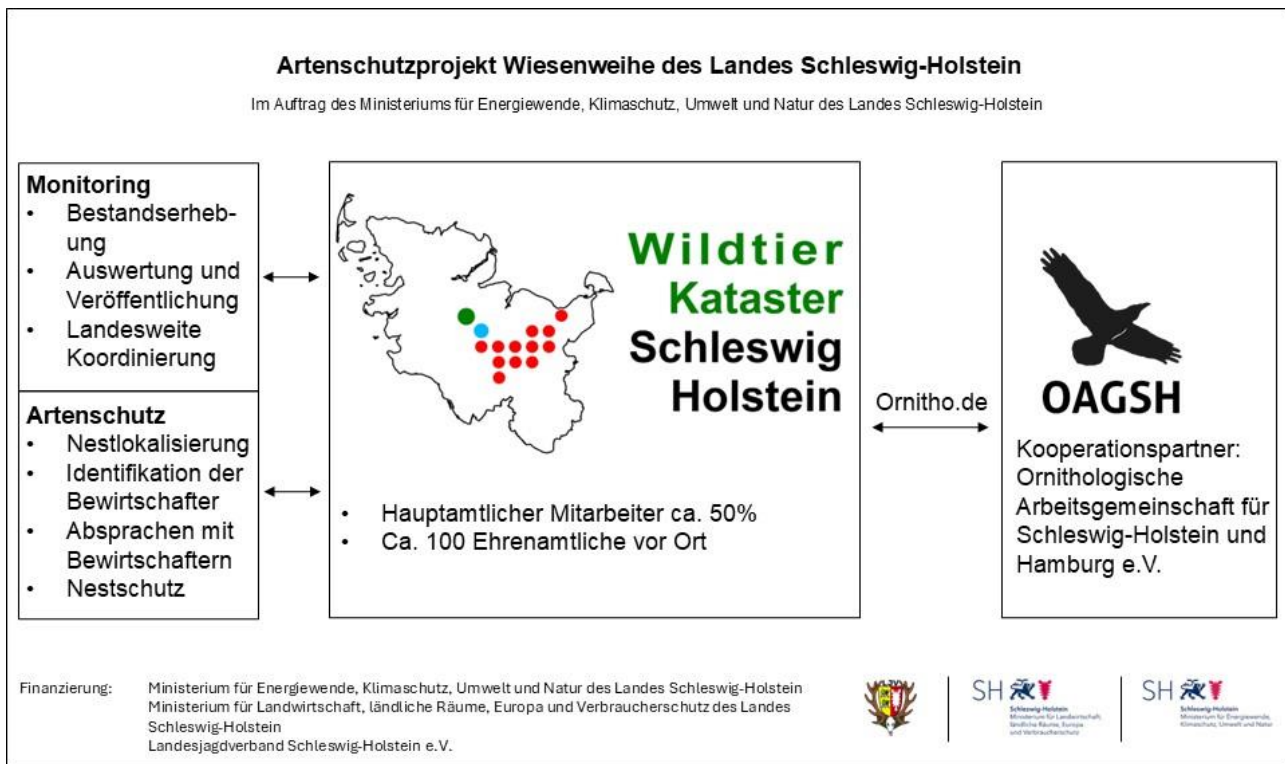


Abbildung 1: Organisation des Artenschutzprojekts

3.2.1 DAS WILDTIERKATASTER SCHLESWIG-HOLSTEIN

Die Koordination und Administration wird durch einen Mitarbeiter des Landesjagdverbands Schleswig-Holstein e.V. (LJV) durchgeführt. Dies erfolgt im Rahmen des Wildtierkatasters, dem Monitoringprojekt des LJV. Im Hinblick auf das Monitoring bedeutet dies, dass eine landesweite Bearbeitung durch ehrenamtliche oder auch durch hauptamtliche Erfassung sichergestellt wird. Die Eingabe erfasster Parameter in die zentrale Datenbank im Rahmen des Wildtierkatasters, ihre Auswertung, sowie die Erstellung von Jahresberichten und das Verfassen von Publikationen gehören ebenso dazu.

Die in 3.1 beschriebenen Maßnahmen des Artenschutzes erfolgen in aller Regel in Absprache mit oder durch den hauptamtlichen Betreuer. Er stellt sicher, dass für jeden bekannten Horst die angemessene Methode gewählt und in Absprache mit dem Bewirtschafter umgesetzt wird.

Schließlich steht der Mitarbeiter als Ansprechpartner für externe Anfragen zur Verfügung, bemüht sich um eine angemessene Öffentlichkeitsarbeit und hält den Kontakt zu den Kooperationspartnern (Abbildung 1).

3.2.2 HORSTBETREUER

Auf lokaler Ebene sind rund hundert Ehrenamtliche aktiv. Diese sind zuständig für die Betreuung abgesprochener bestimmter Gebiete. Häufig handelt es sich um Jäger und Landwirte, die in ihren Flächen mehrfach in der Woche bis täglich unterwegs sind und daher die Möglichkeit haben, detaillierte Beobachtungen zu machen. Diese verfügen neben soliden ornithologischen Kenntnissen meist über gute Kontakte zu den Flächeneignern. Oft erhalten sie von ebendiesen weitere Hinweise. Sie dokumentieren den Brutverlauf, wie oben beschrieben und schließen Schutzverträge ab. Wo nicht auf Ehrenamtliche zurückgegriffen werden kann, werden diese Aufgaben hauptamtlich erfüllt.

3.2.3 *KOOPERATIONSPARTNER*

Als Kooperationspartner arbeiten die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Schleswig-Holstein und Hamburg e.V. (OAGSH) und das Wildtierkataster zusammen. Die von Mitgliedern der OAGSH gemachten Beobachtungen werden während der Brutsaison eingesehen und im Anschluss abgeglichen. Hierzu gewährt die OAGSH dem Bearbeiter des Wildtierkatasters Zugriff auf ihr Onlineportal ornitho.de. Dadurch konnten entsprechende Hinweise auf nicht bekannte Vorkommen direkt durch den Bearbeiter im WTK evaluiert werden. Im Gegenzug wurden die Standorte sämtlichst als geschützte und somit nicht öffentlich einsehbare Punkte an den Dachverband Deutscher Avifaunisten als Betreiber von ornitho.de zur Eintragung übergeben.

Weiterhin wird auf lokaler Ebene mit weiteren Ortsgruppen oder Einzelpersonen verschiedener Verbände zusammengearbeitet. Eine besondere Bedeutung hat in den vergangenen Jahren die ehrenamtliche Jungwildrettung gewonnen. Die hier im Frühjahr erreichte Flächenabdeckung hat wesentlich dazu beigetragen insbesondere während der frühen Brutzeit deutlich mehr Brutpaare, vor allem der Rohrweihe sichern zu können.

4 ERGEBNISSE 2025

4.1 BRUTBESTAND UND ERFASSUNGSBEREICHE

In der vergangenen Brutsaison wurden in Schleswig-Holstein 25 Brut- bzw. Revierpaare der Wiesenweihe nachgewiesen. Davon wurden 20 Paare als sicher brütend eingestuft. Als Kriterien wurden beispielsweise die Fütterung des vom Brutplatz aufsteigenden Weibchens durch den Terzel, das Eintragen von Futter in den Horst und der Nachweis von Jungen herangezogen. Bei fünf weiteren Paaren konnte eine Brut nicht mit Sicherheit nachgewiesen werden, es besteht aber Brutverdacht (Revierpaar: RP). Hinzu kommen 10 Paare oder Einzelvögel, die aus verschiedenen Gründen nicht in Verbindung mit einer Brut gebracht werden konnten, aber während der Brut- und Aufzuchtzeit mehrfach an einem Ort gesichtet wurden (Brutzeitvorkommen: BZV, Abbildung 2).

In den Landkreisen Nordfriesland, Dithmarschen, Schleswig-Flensburg und Ratzeburg kann von einer annähernd vollständigen Erfassung ausgegangen werden, in den übrigen Kreisen von stichprobenartiger Erfassung auf Grundlage von Hinweisen und Lebensraumkenntnissen. Durch eine immer bessere Vernetzung mit Ehrenamtlichen aus der drohnenbasierten Jungwildrettung wird die Abdeckung gut ergänzt.

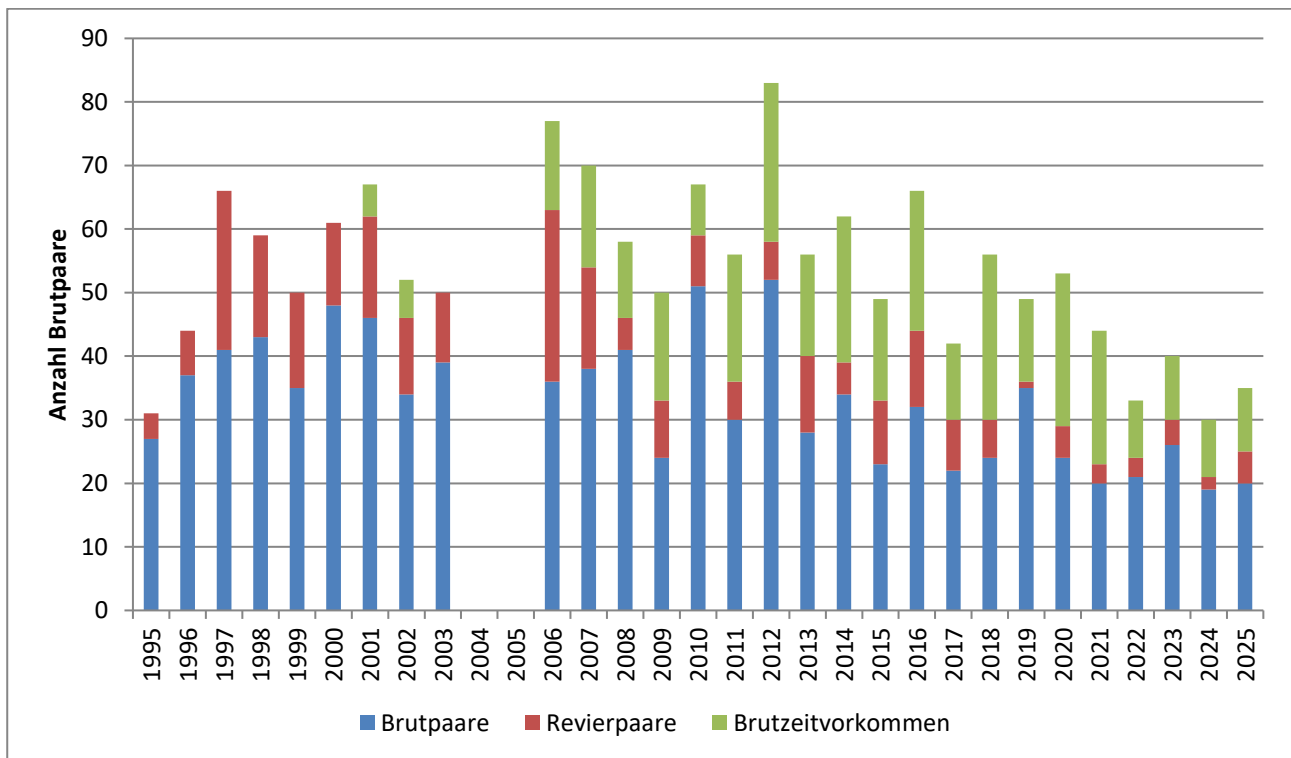


Abbildung 2: Entwicklung der Brutpaare (BP, blau), Revierpaare (RP, rot) und Brutzeitvorkommen (BZV) in Schleswig-Holstein

Grundsätzlich blieb auch 2025 das Auftreten der Wiesenweihe in Schleswig-Holstein lokal unet, insbesondere im Hügelland. Die Erfassung auf der Geest und im Hügelland ist durch das Relief und die Landschaftsstruktur vergleichsweise schwieriger.

Vor diesem Hintergrund ist eine Abschätzung der nicht bekannten Bruten grundsätzlich mit Unsicherheit behaftet. Aus den genannten Gründen und vor dem Hintergrund der begrenzten zur Verfügung stehenden Arbeitszeit war es nicht immer möglich allen Hinweisen zufriedenstellend nachzugehen.

4.2 BRUTGEBIETE

Die meisten Brut- und Revierpaare (15 Paare) fanden sich im Jahr 2025 in der Marsch. Die Mehrzahl davon, nämlich 10 Paare, brüteten in der Nordfriesischen Marsch. Die meisten davon wiederum fanden sich in der Wiedingharde oder daran angrenzend. Ein weiteres Paar brütete in den Reußenkögen. Weitere fünf Paare siedelten in der Dithmarscher Marsch, drei im nördlichen Teil, zwei angrenzend an den Speicherkoog.

Immerhin sieben Paare nutzten die Geest zur Brut, insbesondere die Schleswiger Vorgeest, hier vor allem den nördlichen und zentralen Teil. Je ein Paar fand sich in der Bredstedt-Husumer und der Lauenburgischen Geest.

Das Hügelland wurde 2025 lediglich von drei Paaren als Brutplatz gewählt, davon eines südlich von Schleswig, eines an der Ostsee bei Grömitz und eines östlich von Ratzeburg. Somit fand der weit überwiegende Teil des Brutgeschäfts nordwestlich des Nord-Ostsee-Kanals statt.

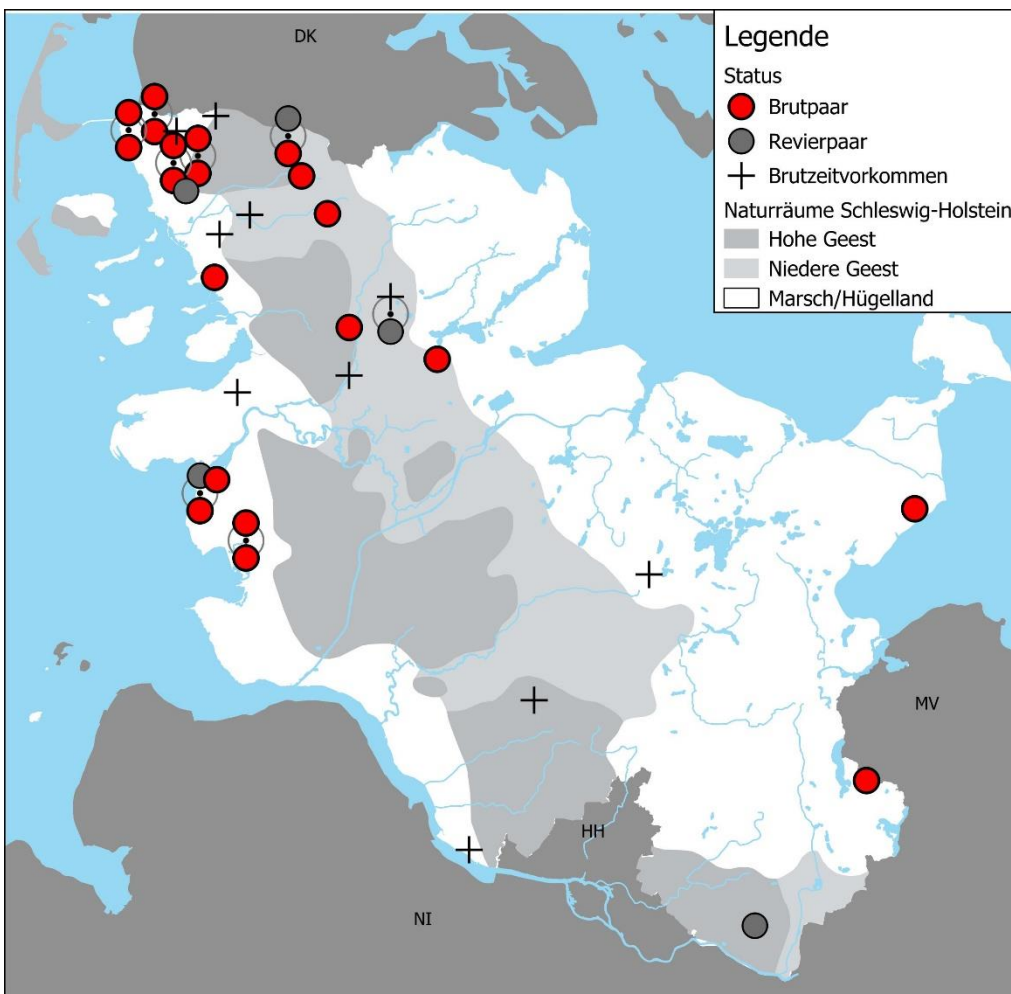


Abbildung 3: Räumliche Verteilung der Wiesenweihenvorkommen in Schleswig-Holstein

Kleinräumig ergaben sich Umlagerungen gegenüber dem Vorjahr an nahezu allen Standorten.

4.3 BRUTHABITATE

Im Jahr 2025 konnte bei 18 Brutpaaren das Bruthabitat erfasst werden (Abbildung 4). Die meisten Bruten fanden in Wintergetreide statt. Das meistgenutzte Getreide war davon erneut Wintergerste, hier brüteten sechs Paare, gefolgt von Winterweizen mit vier Paaren. Triticale und Winterroggen wurden je zweimal genutzt. Zwei Paare brüteten außerdem in Ackergras, je ein weiteres Paar fand sich in Hafergemenge und Schilfbrache.

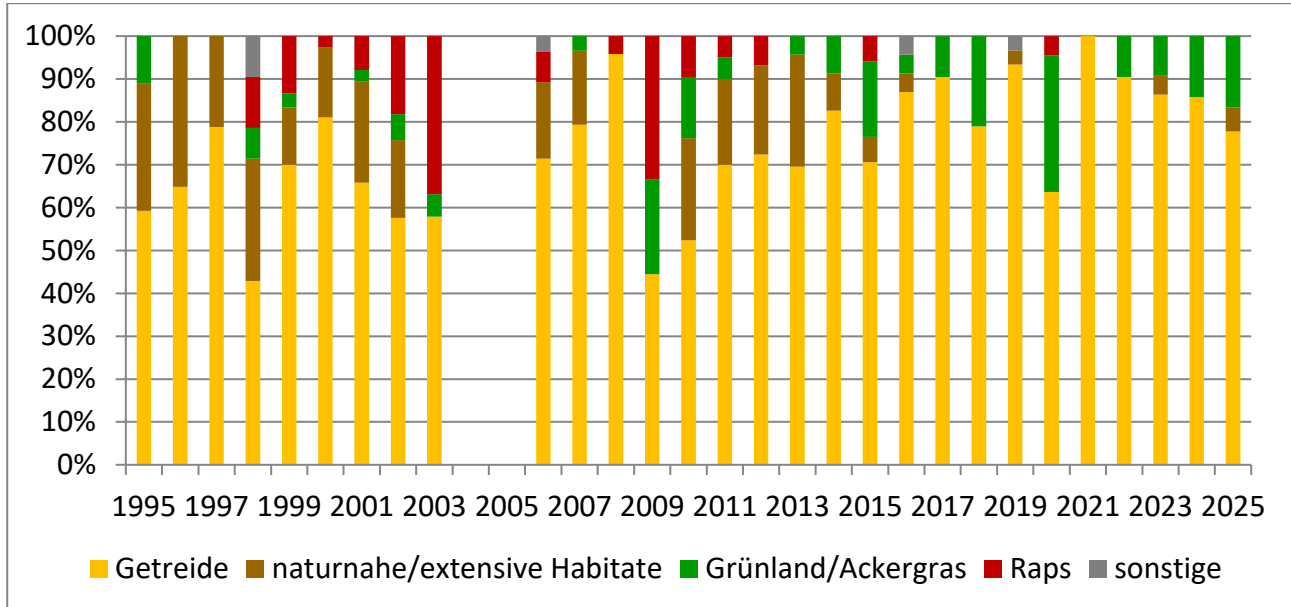


Abbildung 4: Anteile der genutzten Bruthabitate

4.4 BRUTERFOLGE UND BRUTCHRONOLOGIE

2025 konnte bei 19 Paaren der Aufzuchtserfolg ermittelt werden, bei diesen flogen insgesamt 47 Junge aus. Der Teilbruterfolg (TBE), die durchschnittliche Zahl der ausgeflogenen Jungen pro erfolgreiches Paar, betrug in Schleswig-Holstein in der vergangenen Brutsaison 2,9 Junge pro Paar. Bezieht man auch die Paare mit ein, die nachweislich Verluste erlitten, erhält man den Gesamtbruterfolg (GBE), die durchschnittliche Zahl ausgeflogener Jungen pro Brutversuch. Dieser betrug 2,5 Junge pro Paar. Der Teilbruterfolg lag erheblich über dem langjährigen Mittelwert (1995-

2025: 2,6). Auch der Gesamtbruterfolg lag deutlich über dem langjährigen Mittelwert (1995-2025: 2,0) und stellt einen der höchsten Werte seit Beginn der Untersuchungen.

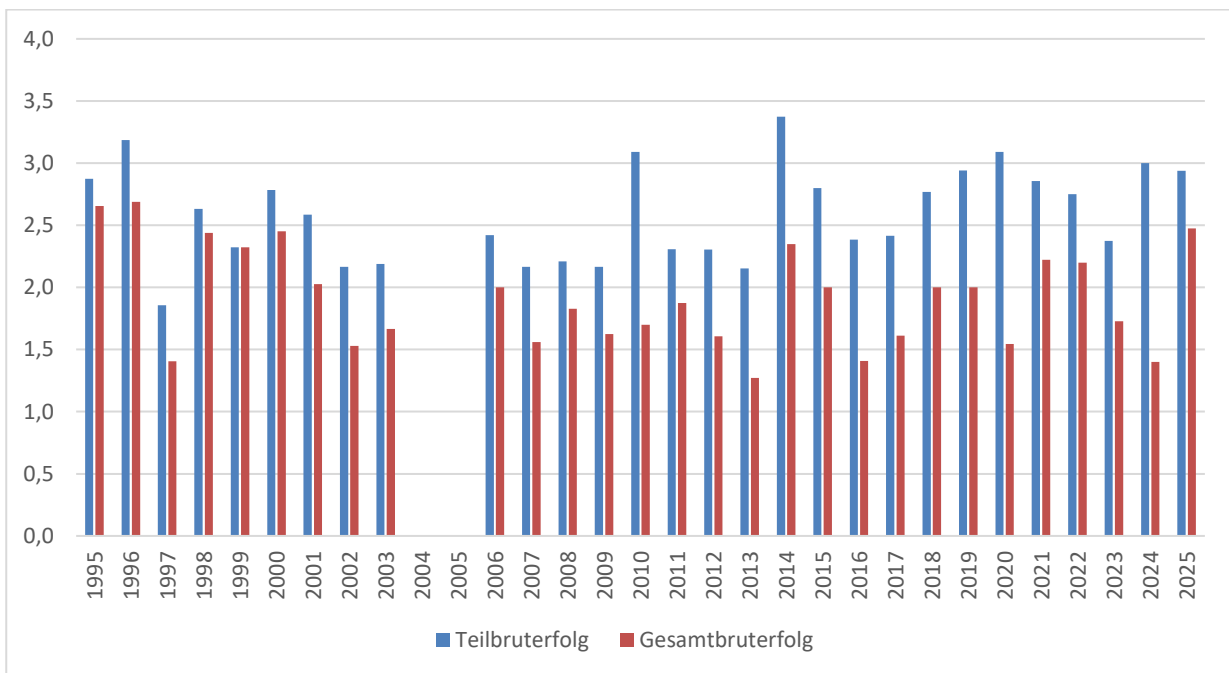


Abbildung 5: Gesamt- und Teilbruterfolg

Wie aus Abbildung 6 ersichtlich wird, waren nur drei Komplettverluste zu verzeichnen. Es wurden gleich zwei Bruten mit 5 Jungvögeln nachgewiesen.

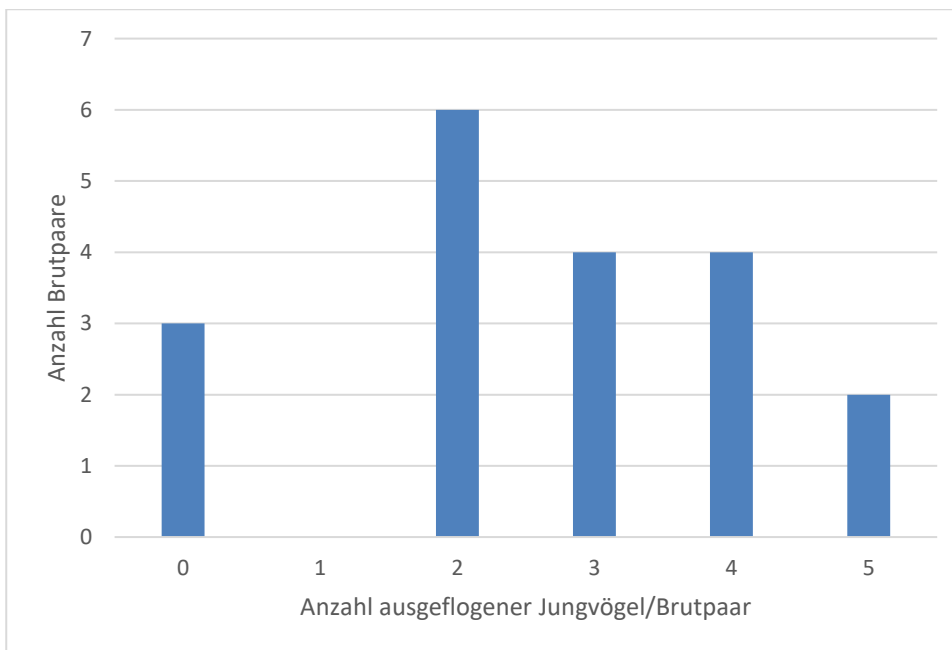


Abbildung 6: Verteilung Bruterfolg

4.5 VERLUSTURSACHEN

In einem Fall konnte keine Ursache für eine Totalverlust ermittelt werden, in zwei weiteren Fällen schon (Abbildung 7). Hier wurde zum einen anhand von Zahneindrücken an der Schale aufgrund des Zahnabstands Fuchs oder Marderhund als Prädator nachgewiesen. Im anderen Fall konnte der Prädator nicht bestimmt werden. Beide Fälle fanden in noch nicht geschützten Nestern vor dem Schlupf der Jungen statt

Wie in den vorangegangenen Jahren werden in der Darstellung nur die Kompletverluste angegeben, da Verlustursachen bei einzelnen Jungvögeln in der Regel nur schwer identifizierbar sind.

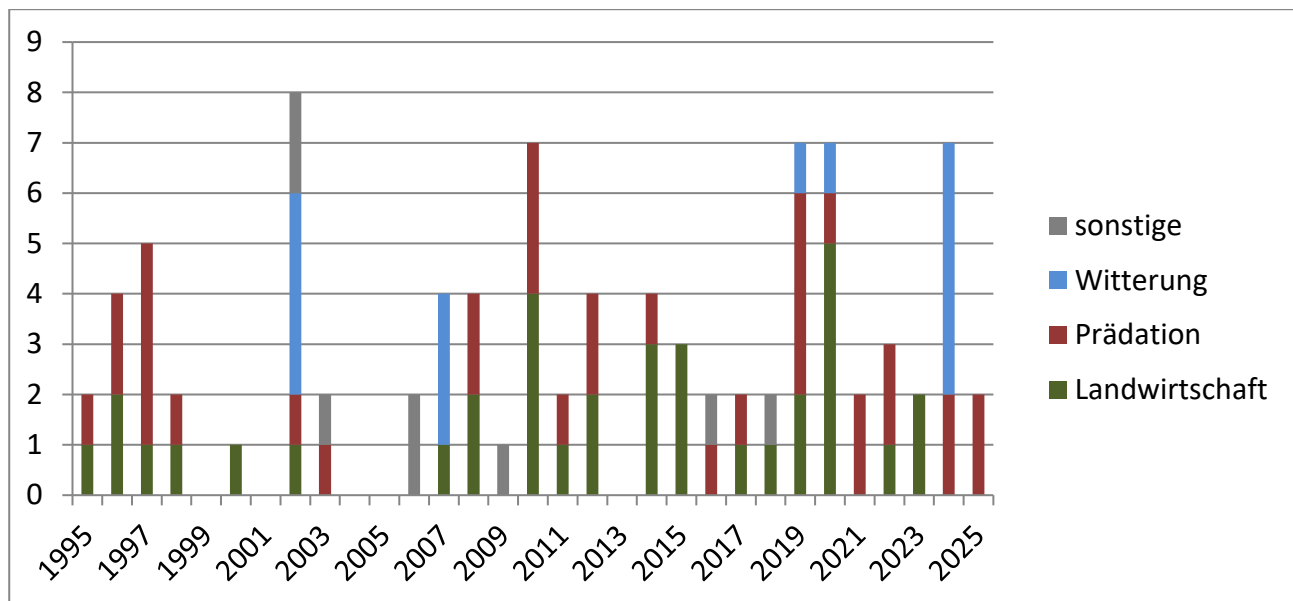


Abbildung 7: Kompletverluste mit bekannter Ursache

4.6 SCHUTZVERTRÄGE UND -MAßNAHMEN BEI WIESENWEIHEN

Im Jahr 2025 wurden in 17 Fällen wenigstens Absprachen im Zusammenhang mit Wiesenweihenbruten getroffen. Bei 12 davon kamen Schutzverträge zum Tragen. Bei allen weiteren Paaren wurden Verträge in Aussicht gestellt, durch enge Absprachen und Kontrollen kamen diese aber nicht zum Tragen, da die Jungvögel zuvor flügge waren oder die Nester frühzeitig verloren gingen. (Tabelle 1: Übersicht Maßnahmen). Alle geschützten Bruten waren erfolgreich. Schutzmaßnahmen fanden überwiegend in Wintergetreide statt, lediglich drei Bruten wurden in Ackergras oder ähnlichen Habitaten geschützt. Ein Brutversuch in Schilfbrache konnte aufgrund der Vegetationsstruktur nicht rechtzeitig gefunden werden und ging verloren.

4.7 SCHUTZVERTRÄGE UND -MAßNAHMEN BEI ROHRWEIHEN

Im Jahr 2025 waren bei 22 Rohrweihenbruten wenigstens Absprachen nötig, bei 14 davon wurden Maßnahmen umgesetzt (Abbildung 8), in acht Fällen waren Absprachen ausreichend. Die meisten der Bruten fanden sich in Wintergetreide (13), vor allem in Wintergerste (10), die übrigen in Winterweizen (2) und Triticale (1). In Ackergras und vergleichbarer Feldfrucht brüteten immerhin acht Paare, (intensives/extensives Dauergrünland: 2). Ein Paar nutzte Schilfbrache.

Insgesamt konnten so 32 Jungvögel ausfliegen. In zwei Fällen wurden Gitter zum Schutz der Gelege verwendet, in 12 Fällen Elektrolitze oder Elektronetz (Tabelle 1: Übersicht Maßnahmen).

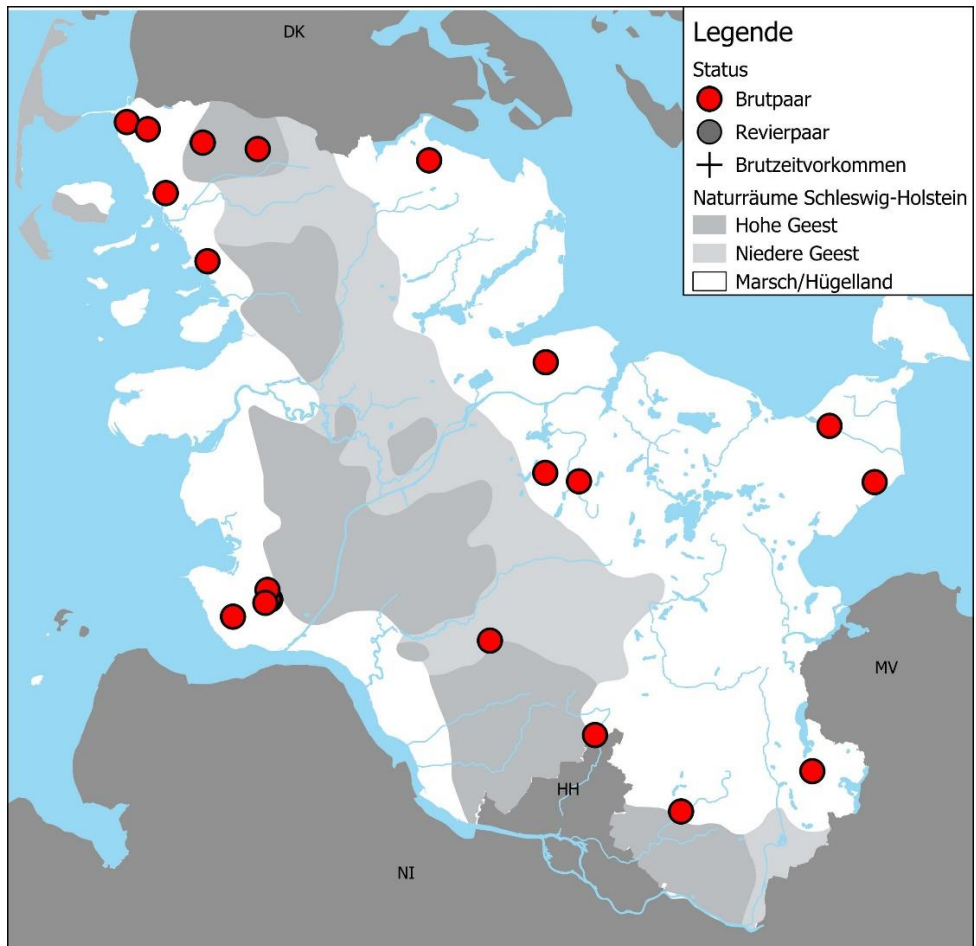


Abbildung 8: Lage der geschützten Rohrweihenbruten

5 DISKUSSION

Das Frühjahr 2025 in Schleswig-Holstein war außergewöhnlich warm (9,2 °C, +2,1 K über dem Klimawert), sonnig (710 Stunden) und zugleich sehr trocken (nur 84 l/m² Niederschlag, 54 % des Solls). Die warme, trockene und sonnige Frühjahrsperiode beschleunigte die Vegetationsentwicklung und führte zu einem frühen Schossen und Ährenschieben und dürfte vielerorts für gut aufgewachsene Bruthabitate gesorgt haben.

Im Sommer dagegen zeigte sich Schleswig-Holstein mit 17,3 °C als kühlestes Bundesland, wenn auch mit einzelne Hitzespitzen und überdurchschnittlich viel Regen, begleitet von 665 Sonnenstunden. Die im vergangenen Jahr für viele Paare so verheerenden Starkregenfälle zu Beginn der Brutzeit traten kaum auf.

Auch 2025 sorgte die gute Vernetzung mit der Jungwildrettung und eine intensivere Suche in Dithmarschen erneut für mehr Schutzmaßnahmen für Rohrweihen als in den Jahren zuvor. Erfreulicherweise konnten in 2025 auch deutlich mehr Wiesenweihenbruten gesichert werden.

Anzunehmen ist, dass die Kombination dieser Faktoren mit einer offensichtlich guten Nahrungssituation für den überdurchschnittlich guten Bruterfolg und die hohe Zahl ausgeflogener Jungvögel gesorgt hat.

Die Zahl der Revier- und Brutpaare lag 2025 etwas höher als im Vorjahr und in etwa im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre. Somit scheint sich der Bestand aktuell eher bei rund 25 Paaren zu stabilisieren und damit deutlich unter dem langjährigen Mittelwert.

Bemerkenswert ist in diesem Jahr die Konzentration des Bestands im Nordwesten und das Fehlen von Paaren im Raum Angeln.

6 DANKSAGUNG

An dieser Stelle soll die engagierte Mitarbeit, die bei vielen unserer Ehrenamtlichen während der Brutzeit einen bedeutenden Teil der Freizeit in Anspruch nimmt, gewürdigt werden. Erfreulicherweise haben sich vielerorts neue engagierte Mitstreiterinnen und Mitstreiter finden lassen, die vor Ort für die Erfassung und den Schutz bereitstehen. Ohne diese wäre der Schutz der Wiesenweihe in Schleswig-Holstein so nicht möglich.

Ein besonderer Dank gilt natürlich denjenigen, die schon seit langer Zeit für das Projekt gewirkt haben und nun, meist altersbedingt, aus der aktiven Arbeit aussteigen.

Auch den vielen am Projekt teilnehmenden Landwirten, ohne deren Zustimmung und Mithilfe das Schutzprojekt nicht möglich wäre, sei für ihre Zusammenarbeit gedankt.

Als gutes Beispiel für eine gelungene Kooperation zwischen Naturschutz einerseits und Landnutzern andererseits gilt mein Dank auch der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft für Schleswig-Holstein und Hamburg e.V..

Für die Zusammenarbeit bei der Kartierung danke ich in diesem Jahr erneut insbesondere Malte Hoffmann und Sebastian Lippemeier, die sich erneut im Raum Dithmarschen besonders eingebracht haben. Auch Stefan Wolff, engagierte sich landesweit sehr und konnte so zum guten Ergebnis beitragen.

7 LITERATUR

- BUSCHE, G. (1990): Brutvorkommen der Wiesenweihe (*Circus pygargus*) in Schleswig-Holstein 1981-1988. Corax 13.
- CLEMENS, C. (1994): Untersuchungen zum Brutbestand der Wiesenweihe (*Circus pygargus*) in Schleswig-Holstein 1994. Gutachten Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Fischerei des Landes Schleswig-Holstein, Kiel.
- GAHRAU, C., SCHMÜSER, H.: Wiesenweihe. in: Wildzustandsbericht 2007, Landesjagdverband Schleswig-Holstein (Hrsg.), Flintbek 2007
- HOFFMANN, D. (2003): Artenschutzprojekt Wiesenweihe (*Circus pygargus*) des Landes Schleswig-Holstein; Abschlussbericht der Brutperiode 2003, Universität Trier-Institut für Biogeographie, Außenstelle Kiel.
- LOOFT, V. (1981): Wiesenweihe – *Circus pygargus*. In: LOOFT, V. & G. BUSCHE: Vogelwelt Schleswig-Holsteins, Bd. 2.
- MEBS, T., SCHMIDT, D. (2006): Die Greifvögel Europas, Nordafrikas und Vorderasiens. Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co KG, Stuttgart.
- RASMUSSEN, L.M., A.Matthiesen, J.Leegaard, S.A.Schwebs, I.H.Sørensen, & T.Nyegaard, 2025. Hedehøg i Danmark 2025. DOF's arbejdsrapport fra Projekt Hedehøg. Dansk Ornitologisk Forening.
- Südbeck, P. et al. eds., 2005. Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands, Radolfzell,.

8 ÜBERSICHT MAßNAHMEN

Tabelle 1: Übersicht Maßnahmen

Art	Habitat	Absprachen	Restfläche	Gitter	Litze	Vertrag wirksam	Erfolg	Verlustursache
Rohrweihe	Ackergras	1	15x15		1	1	nein	Starkregen
Rohrweihe	Ackergras vor Mais	1	15x15		1	1	nein	Schutz nicht akzeptiert
Rohrweihe	Ackergras vor Mais	1	20x20		1	1	nein	Uhu
Rohrweihe	Ackergras vor Mais	1	40x40		1	1	ja	
Rohrweihe	Ackergras vor Mais	1	10x4		1	1	nein	Litze akzeptiert, später aufgegeben
Rohrweihe	Extensivgrünland	1	15x15		1	1	ja	
Rohrweihe	Intensivgrünland	1	50x40		1	1	ja	-
Rohrweihe	Kleegras	1	4x4		1	1	nein	Prädation trotz E Netz
Rohrweihe	Schilfbrache	1		1			ja	
Rohrweihe	Triticale	1					ja	
Rohrweihe	Wintergerste	1					ja	
Rohrweihe	Wintergerste	1					nein	unklar
Rohrweihe	Wintergerste	1	2x4		1	1	ja	
Rohrweihe	Wintergerste	1					ja	
Rohrweihe	Wintergerste	1	3x3	1		1	ja	
Rohrweihe	Wintergerste	1	5x5		1	1	ja	
Rohrweihe	Wintergerste	1					nein	unklar
Rohrweihe	Wintergerste	1					ja	
Rohrweihe	Wintergerste	1	3x3		1	1	nein	Schutz nicht akzeptiert
Rohrweihe	Wintergerste	1	7x8		1	1	ja	
Rohrweihe	Winterweizen	1					ja	
Rohrweihe	Winterweizen	1					ja	
		22		2	12	13		
Wiesenweihe	Ackergras	1	50x50		1	1	ja	
Wiesenweihe	Ackergras	1	15x15		1	1	ja	
Wiesenweihe	Hafergemenge	1					nein	vor Schlupf prädiert
Wiesenweihe	Roggen	1	5x5	1		1	ja	
Wiesenweihe	Schilfbrache	1					nein	nicht gefunden, trotz Suche
Wiesenweihe	Triticale	1	3x3	1		1	ja	
Wiesenweihe	Triticale	1	3x5	1		1	ja	
Wiesenweihe	Wintergerste	1	15x15		1	1	ja	
Wiesenweihe	Wintergerste	1					ja	
Wiesenweihe	Wintergerste	1	5x5	1		1	ja	
Wiesenweihe	Wintergerste	1	5x5	1		1	ja	
Wiesenweihe	Wintergerste	1					nein	vor Schlupf prädiert
Wiesenweihe	Winterroggen	1	2x2		1	1	ja	
Wiesenweihe	Winterweizen	1	5x5	1		1	ja	
Wiesenweihe	Winterweizen	1	5x5	1		1	ja	
Wiesenweihe	Winterweizen	1					ja	
Wiesenweihe	Winterweizen	1	5x5	1		1	ja	
		17		8	4	12		